



Abend:

Zeitung.

120.

Sonnabend, am 20. Mai 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Skizzen aus der französischen Revolution.

(Beschluß)

Rose Lacombe war Anfangs eine hübsche Actrice in der Provinz, wo sie einen großen Ruf hatte, und kam 1789 in ihrem 22. Jahre nach Paris. Bald regte sich in ihr der Wunsch, im wirklichen Drama aufzutreten und sich einen politischen Namen zu machen. Ihre Rolle begann am 5. und 6. Octbr., sie that ihr Möglichstes, um die Weiber aufzubringen, welche den König nach Paris zurückführten. In Paris gründete sie die Gesellschaft der femmes revolutionnaires, und wirkte einen Beschluß des Rathes der Gemeinde aus, welcher ihr bei öffentlichen Festen eine besondere Stelle einräumte, sie trugen eine Fahne, die auf der einen Seite die Inschrift enthielt: „Sie trieben die Tyrannen vor sich her, wie ein gemeines Wild“ und auf der anderen stand: „Den Frauen vom 5. und 6. October,“ der Gemeinderath fügte hinzu, diese Weiber sollten mit Mann und Kindern dem Treffen beiwohnen, „streiten,“ daher rührt der Name Streiterinnen.

Am 10. Aug. marschirte Rose Lacombe mit Säbel und Gewehr an der Spitze der Marseillaisen neben dem General Westermann: zum Lohne ihrer Tapferkeit erhielt sie eine Bürgerkrone. Bei der Belagerung der Tuilleries war sie an der Hand verwundet worden. Auch am 2. und 3. Sept. zeigte sich Rose Lacombe und arbeitete fleißig. Dieß waren aber die letzten Augenblicke ihres Triumphs. Sie bekam Händel mit dem Convente. Den 26. Aug. 1793 hatte sie

an der Spitze ihrer Rotten die angestellten Aeligen denunzirt und in einer energischen Rede gefragt, „ob man das Volk zum Besten habe?“ Ihre Worte hatten wenig Eingang gefunden. Nach Marat's Tode erschien sie nochmals, rechtfertigte ihre politischen Freundinnen folgendermaßen:

„Gesetzgeber!

Man hat Euch hintergangen, Intriguanen und Verläumder haben uns mit einer Medici, mit einer Elisabeth von England, einer Antoinette von Frankreich und einer Charlotte Corday verglichen! Ja, die Natur hat ein Ungeheuer hervorgebracht, das uns den Freund des Volkes geraubt; sind wir aber dafür verantwortlich? Wir sind besser als die Männer, unser Geschlecht hat nur ein Ungeheuer erzeugt, während wir seit vier Jahren von unzähligen Ungeheuern verfolgt und verrathen werden, die das Furige erzeugte. Unsere Rechte sind die des Volkes und wir werden der Tyrannei Widerstand zu leisten wissen.“

Die kühnen Worte wurden mißfällig aufgenommen. Durch ihr späteres Benehmen verlor Rose Lacombe allen Einfluß. Sie hatte sich in einen jungen Rey verliebt, den Neffen des vormaligen Maires von Toulouse; sie gab sich unsägliche Mühe, den jungen Mann zu retten, der als Aristokrat war arretirt worden. Sie wendete sich an Basire, sie drohte ihm mit der Rache der revolutionären Weiber, er blieb unerschütterlich. Ein anderer Deputirter ging noch weiter, er beschuldigte sie öffentlich mit einem Exredacteur eines royalistischen